

# Calwer Wochenblatt

№ 124.

Amis- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

75. Jahrgang.

Beijehet Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Die Wochenschrift trägt im Bezirk und in nächster  
Umgebung 2 Hfg. die Zeit, weiter entfernt 12 Hfg.

Donnerstag, den 18. Oktober 1900.

Wochenschriftlicher Abonnementspreis in der Stadt Wk. 1.10  
im Lande gedruckt, Wk. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk.  
Außer Bezirk Wk. 1.25.

## Tagesneuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]  
S. e. Maj. der König haben am 14. Oktober  
d. J. allergnädigst geruht, auf die Stelle des Eisen-  
bahnbauinspektors in Hall den Eisenbahnbauinspektor  
Schmidt in Pforzheim auf Ansuchen zu versetzen.

§ Hatterbach, 15. Okt. Die Jung-  
viehweide des landwirtschaftl. Bezirks-  
vereins Nagold in Unterschwandorf wurde  
heute am Samstag, den 9. Juni, eröffnet. Aufge-  
trieben wurden: vom Bezirk Nagold 9 Fohlen,  
75 Rinder; vom Bezirk Calw 1 Fohlen, 16 Rinder;  
vom Bezirk Neuenbürg 1 Rind; vom Bezirk Herren-  
berg 1 Rind; zusammen 10 Fohlen 93 Rinder.  
Das Durchschnittsalter betrug beim Auftrieb pro  
Kopf 13 Monate, das Durchschnittsgewicht 600 Pfund.  
Der Abtrieb fand am Dienstag, den 9. ds. Mts.  
statt, es betrug somit die Weidezeit 123 Tage, in  
welcher Zeit sich das Durchschnittsgewicht pro Kopf auf  
731 Pfund steigerte, was einer Durchschnitts-Gewichtszu-  
nahme von 131 Pfund pro Stück entspricht. Das  
höchste Zunahmegewicht betrug 224 Pfund, das niedrigste  
12 Pfund und der tägliche Zuwachs pro Stück und  
Tag 1,07 Pfund. Das durchschnittliche Weidegeld  
betrug, neben 0,5% Versicherungsgebühr, pro Stück  
36 M 39 S, thut auf 1 Tag 29,5 S, was gewiß  
ein billiges Verpflegungsgeld ist, wenn man in Be-  
tracht zieht, daß der einzelne Viehbesitzer 123 Tage  
lang gar keine Mühe mit seinem Stück Vieh gehabt  
hat und demselben nebenbei die Vorteile des Weide-  
gangs: guter Rücken, bessere Formen und Glied-  
massen, Abhärtung u. s. w. bei seinem Weidetier zu  
gute kommt. Der Verein kann auch heute wieder  
mit dem Abschluß seines zweiten Betriebsjahres und  
mit dem Weideergebnis, namentlich im Vergleich mit

bekanntem Ergebnissen anderer derartiger Unternehmen,  
sehr zufrieden sein und ist nur zu hoffen, daß die  
kommenden Betriebsjahre nicht hinter den beiden  
ersten zurückbleiben.

Heilbronn, 15. Okt. Auf eigentümliche  
Weise hat der heurige gute Herbst hier ein Opfer  
gefordert. Ein hiesiger Weingärtner hatte den Ertrag  
seines Weingerts am Stock zu einem ansehnlichen Preis  
verkauft. Seiner Frau schien aber bei einer Besich-  
tigung der Preis zu niedrig; sie machte hierüber ihrem  
Mann Vorhaltungen, der in seinem Zorn hierüber  
nichts Besseres zu thun wußte als sich zu erhängen.

Tuttlingen, 14. Okt. Mit dem Neubau  
unserer abgebrannten Erziehungsanstalt,  
welche in erweitertem Umfang wieder erstehen soll,  
wird, wie man dem St.-Anz. schreibt, in diesen Tagen  
begonnen. Da der Bau ohne die innere Einrichtung  
auf ca. 70 000 M zu stehen kommen wird, während  
die Brandentschädigung nur 11,560 M beträgt und  
die Anstalt an Aktiva 12,700 M besitzt, so  
muß vom Anstaltskomitee (Vorstand Dekan Fischer)  
eine sehr beträchtliche Schuld aufgenommen werden.  
Die Anstalt hat es daher dringend nötig, daß ihrer  
in werththätiger Liebe im Land gedacht werde. In  
Tuttlingen ist ihr eine Hauskollekte verwilligt.

Smünd, 15. Okt. Der erste Schneefall,  
nach der Remstg., heute Mittag auf kurze Zeit.  
In den letzten Tagen war die Temperatur sehr tief  
gesunken und gestern Nachmittag segten Sturm und  
Regen den letzten Rest des Sommers fort.

Vom Allgäu, 15. Okt. Infolge starken  
Schneefalls hat sich plötzlich empfindliche Kälte  
eingestellt. Die ganze Gebirgskette von der Zugspitze  
bis zum Säntis zeigt sich im Winterkleid. Alle  
Staufener Berge sind seit gestern ganz herab beschneit;  
auch der Schwarzgrat trägt auf seinem Gipfel Schnee.

Friedrichshafen, 15. Okt. Vom Luft-  
schiff des Grafen Zeppelin schreibt das „Seibl.“:  
Alle Vorbereitungen zum Aufstieg sind getroffen.  
Viele Interessenten und Korrespondenten sind anwesend.  
Leider ist es stürmisch, so daß vom Land aus nicht  
einmal das Gas zur Ballonhalle geführt werden kann.  
Sofort bei Eintritt von ruhigem Wetter beginnt die  
Füllung, welche einige Stunden in Anspruch nimmt.

Friedrichshafen, 16. Okt. Die Hatzjagden  
im Seewald haben gestern ihren Anfang genommen.  
Das Ergebnis war am ersten Tag ein gutes. 25  
Rehe und 11 Hasen wurden erlegt. An Jagdgästen  
sind eingetroffen: Herzog Albrecht, Herzog Ulrich,  
Graf v. Beroldingen-Nahenried, Baron v. Püllich,  
Baron Seutter. Die Jagd leitete Oberjägermeister  
v. Plato.

Mengen, 10. Okt. Der heute abgehaltene  
Monatsviehmarkt sowie der Verbands-  
markt der Oberschwäbischen Zuchtgenossenschaft war  
mit 625 Stück Rindvieh besetzt. Der Handel ging  
sehr lebhaft, namentlich in schönem jungem und  
trächtigem Vieh. Ein Preis-Auf- oder Abschlag war  
nicht bemerkbar. — Der Schweinemarkt war  
mit 370 Stück besetzt. Der Handel ging etwas  
flau bei gedrückten Preisen. Für das Paar Milch-  
schweine wurden bezahlt 22—36 M.

Reh, 16. Okt. Heute Morgen 7 Uhr wurde  
im Hofe des hiesigen Untersuchungsgefängnisses durch  
den Scharfrichter Siller aus Stuttgart mittelst Fall-  
beiles zwei Arbeiter hingerichtet. Dieselben waren  
vom hiesigen Schwurgericht wegen Raubmords, be-  
gangen am 30. Juni 1899 an zwei alten Damen zu  
Reichersberg bei Diedenhofen, zum Tode verurteilt  
worden.

## Reuillon.

Redigiert von...

### Jack's Brautwerbung.

Seeroman von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

Meine Cousine Sophie versuchte, mir mein Vorhaben auszureden, indem  
sie mir versicherte, daß ihre Mutter gar nicht so großen Wert auf Mr. Hawke  
lege, wie es nach ihren Reden schiene. Dieselbe hege den aufrichtigen Wunsch,  
daß ich bei Miss Florence reüssieren möchte. „Dazu aber hast du, wenn ich mich  
nicht sehr täusche,“ sagte sie, verschmüht zu mir aufblickend, „die beste Aussicht.  
Gelegentliche Aeußerungen, die sie mir gegenüber machte, lassen mich das vermuten.“

„Was waren das für Aeußerungen?“ fragte ich ganz atemlos vor Span-  
nung. „Bitte, sprich.“

„Nun, gestern Abend z. B., ehe wir fortgingen, sagte ich zu ihr: ‚Weißt  
du, Florence, mein Vetter Jack hat dir heute Abend aber ordentlich die Cour ge-  
macht, der scheint ja ganz sürchtbar in dich verliebt zu sein.‘ Sie lachte und ant-  
wortete: ‚Ja, ich glaube es heinach selbst.‘ Ich lachte nun auch, und schlug gleich  
auf den Busch: ‚Freust du dich darüber?‘ ‚Ja das aber eine Frage,‘ entgegnete  
sie, ‚ich müßte doch zu dumm sein dir darauf zu antworten, da ich genau weiß,  
daß du ihm alles gleich wieder sagst.‘ — ‚Aber Rind,‘ erwiderte ich vorwurfsvoll,  
‚wie kannst du nur so etwas von mir denken, er ist zwar mein Vetter, aber...‘  
‚Ja eben deshalb,‘ unterbrach sie mich, ‚und jetzt bist du still,‘ fügte sie hinzu,  
indem sie auf Mama deutete, die sich, nicht weit von uns, von Amalie den  
Mantel zuhalten ließ. ‚Hast du mir nichts für ihn aufzutragen?‘ flüsterte ich ihr

nach schnell beim Abschied zu. Eine Antwort hierauf gab sie mir nicht, sie legte  
mir nur die Hand auf den Mund, und bat mich, keine Dummheiten zu machen.  
— ‚Ist dir das genug, Jack?‘

Ich mag wohl ein schredlich einfältiges Gesicht gemacht haben, während sie  
dies in echt mädchenhafter Art herausprudelte, denn mein Herz hüpfte mir kom-  
plett vor Entzücken.

„O Sophie!“ rief ich. „Du bist ein wahres Goldkind, — der reine  
Engel bist du ja. Keine bessere Vertraute konnte ich mir wählen! Wie sollte  
ich hiernach noch Clifton verlassen! — Nein — ich th'u's nicht, und wenn jede  
Wohnung in der Stadt besetzt wäre und ich zum Schlafen nichts als eine Bade-  
wanne fände.“

„Aber wie denkst du dich nun zu verhalten? Mr. Hawke wird dich schwer-  
lich ermutigen.“

„Wenn nur Florence treu zu mir hält.“

„Das wird sie schon, wenn sie erst richtig Feuer gefangen hat, und sie  
dahin zu bringen, das bleibt jetzt die Hauptsache für dich.“

„Ja, gewiß, das bleibt die Hauptsache, aber du mußt mir dabei helfen.  
Es wird die Zeit kommen, wo ich sie nur verstoßen werde sehen können, wenn  
sie überhaupt einwilligt mich heimlich zu treffen. Dazu aber bedarf ich deiner  
Hilfe oder die deiner Schwester.“

„Die sollst du auch haben, schlimm wäre es nur, wenn Mr. Hawke, aus  
Angst vor dir, den Umgang mit uns abbräche, und Florence verböte mit uns zu  
verkehren.“

„Das ist es ja eben!“ schrie ich und schlug dabei mit der Hand auf mein  
Knie. „Schon deshalb, wenn nicht um deiner Mutter willen, muß ich hier fort  
und zwar bald. Der alte Hawke mag dann denken, ich hätte Clifton verlassen.“

Paris, 16. Okt. Aus Stokholm wird gemeldet, König Oskar von Schweden ist an einem Brustkatarrh erkrankt. Seine Kräfte sind im Schwächen, jedoch ist sein Schlaf normal. Der Leibarzt des Königs, Dr. Egebert, ist andauernd in der Nähe des Königs.

London, 16. Okt. Aus Pretoria wird gemeldet, Lord Roberts veröffentlichte einen Tagesbefehl, worin er die Abreise des Generals Buller mitteilt. Er spricht in diesem Tagesbefehl dem Commandanten der Natal-Armee seinen Dank aus für die während des Krieges geleisteten Dienste.

London, 16. Okt. Aus Pretoria wird gemeldet: General Buller, unterstützt von zahlreichen Afrikanern aus Johannesburg bereitet augenblicklich sich vor, den Engländern in der Umgebung der Stadt heftigen Widerstand zu leisten.

London, 16. Okt. Daily Mail meldet aus Pretoria: 500 Buren sind in der Gegend von Sanderton bemerkt worden, wo ihre Anwesenheit große Aufregung hervorrufen.

**Die Wirren in China.**

Köln, 16. Okt. Die Kölnische Zeitung meldet aus Berlin: Die Meldung von dem Ausbruch ernstlicher Unruhen in verschiedenen Teilen Süd-Chinas verdienen alle Beachtung. Eine Ausdehnung dieser Aufstände würde eine neuerliche bedenkliche Bewädigung bedeuten, doch sei es nicht ausgeschlossen, daß dadurch die chinesischen Machthaber sich den Wünschen der Mächte gefügiger zeigen, denn es entspreche eine neue Bedrohung der Dynastie. Wenn der Kaiser und die Kaiserin ihre ruhige Beurteilung gemagt hätten, würden sie einsehen müssen, daß eine rasche Beendigung des Krieges mit Europa eine Vorbedingung sei, ohne welche die Unterdrückung der regierungsfeindlichen Bewegung sehr schwer auszuführen sei.

Berlin, 16. Okt. Das Berliner Tageblatt meldet: Das Kriegsministerium beabsichtigt die Entsendung eines Nachschubes von Pionieren nach China. Das Schleswiger Bezirkskommando fordert die Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes auf, daß sich Pioniere sowie Handwerker, die gefonnen sind, freiwillig nach China zu gehen, schleunigst melden möchten.

London, 16. Okt. Central-News melden aus Berlin: Die Antwort Deutschland auf die Note Delcassé's sei in freundlichen Worten gehalten und vollständig zustimmend ausgefallen. — Das selbe Blatt meldet aus Rom, daß Italien den Vorschlag Russlands betreffs der Frage, eventuelle Streitigkeiten zwischen den Mächten und China über die von letzterem zu leistende Kriegsentschädigung dem Schiedsgericht in Haag zu unterbreiten, angenommen hat.

New-York, 16. Okt. Aus Tientsin wird gemeldet, daß der Aufenthalt des Generalfeldmarschalls Grafen Waldersee in dieser Stadt nur noch von kurzer Dauer sein werde. Graf Waldersee wird in

nächster Zeit nach Shanghai abreisen, da wie es heißt die Verbündeten nicht Willens seien, die militärischen Operationen während des Winters fortzuführen. Infolge des schnellen Sinkens des Weiho-Flusses bemühen sich die verbündeten Truppen sehr schnell wieder nach Peking zu kommen.

Tientsin, 15. Okt. Neutermeldung vom 12.: Eine Erklärung des Grafen Waldersee, welche die militärischen Gesichtspunkte bei Ueberfahrt des Oberkommandos durch ihn zusammenfaßt, bezeichnet als Grund der Verzögerung derselben die Ausschiffung der Transportmittel und die Schwierigkeiten des Zusammenwirkens der verschiedenen Truppenteile. Jetzt sei die Lage zufriedenstellend. Die aktiven Operationen seien mit der Expedition nach Pao-tung-fu aufgenommen. Er sei der Ansicht, daß die Unthätigkeit der Chinesen eine Kriegsliste sei, um weitere Offensivmaßnahmen thunsüchtig zu verbergen.

**Vermishtes**

— Die kgl. Wärtt. Forst-Direktion richtet folgenden Erlaß an sämtliche Forst- und Revierämter. In der Absicht, bei den gesteigerten Preisen der Brennmaterialien der ärmeren Bevölkerung die Befriedigung ihres Brennholzbedarfs möglichst zu erleichtern, werden die Forst- und Revierämter zufolge Anordnung des R. Finanzministeriums angewiesen, minderwertige Sortimente, insbesondere das in der Regel der Aufbereitung durch die Käufer unterliegende geringere Reisig und Stodholz, soweit möglich und ein Bedürfnis vorliegt, in größerer Menge als sonst zum Verkauf zu bringen. Demgemäß ist die Ausführung von Reinigungsarbeiten und erstmaligen, schwächeres Brennholz abwerfenden Durchforstungen, soweit Nachfrage nach solchem Material besteht, auszubehnen, wobei wir bemerken, daß die Rücksicht auf die Forststoffe von entsprechenden Maßnahmen nicht abhalten darf.

— Der reformierte Pastor van Broekmann aus Transvaal, der als Feldprediger die Buren begleitet hat, schreibt dem „Figaro“: „Anfangs, als die Engländer immerfort geschlagen wurden, ahnten sie unsre humane Behandlung der Gefangenen und Verwundeten nach. Seitdem sie Sieger sind, hat sich das geändert. Die Engländer haben einen besonderen unmenschlichen Sport getrieben, den sie pig sticking — Schweinestechen — nannten. Sie stachen nämlich Verwundete mit den Lanzen tot. Sie haben auch die Farmen angezündet und die Frauen und Kinder ins Weite gejagt. Oft sind so vertriebene Frauen im Freien niedergelassen und vor Entbehrungen und Kälte mit den Kleinen gestorben. Die Soldaten haben gegen diese wehrlosen Frauen namenlose Schweißlichkeiten verübt, die ich nicht beschreiben kann. Frauen sind zu meiner Kirche gekommen und haben mir Dinge berichtet, die ich nicht glauben wollte, die aber geschehen sind. Ich war in Majuba, als man mir mitteilte, daß meine 68jährige Mutter in Pretoria

krank sei und mich sehen wolle. Ich erbat und erhielt einen Paß. In Pretoria besuchte ich den General Rogwell und machte ihm Vorwürfe wegen der Mißhandlung der Frauen. Die Antwort lautete: „Die Frauen bringen den Buren zu essen und sind daher unsere Feinde.“ „Aber sie geben auch den Engländern zu essen!“ „Das ist gut, aber es für die Buren zu thun, ist feindselig.“ — Der Pastor wurde in Pretoria, wo er gepredigt hatte, verhaftet. Man warf ihm Aufreizung vor. Er sollte den Neutralitätseid leisten, was er ablehnte. So mußte er ins Gefängnis. Die Soldaten, die ihn transportierten, kannten den Weg nicht, und so war es der Pastor, der sie selbst hinführte. Im Gefängnis wurde er mit Koffern zusammengesperrt. Seine einzige Nahrung war Weizenmehl mit Wasser aufgelöst. Als der Pastor nach einiger Zeit auf Betreiben der Witwe Jouberts freigelassen wurde, mußte er schwören, in seinen Predigten keine Politik zu treiben. Das that er und hielt sein Wort. Nach drei Wochen wurde er dennoch ausgewiesen. — „Wenn Sie wissen wollen, was meine Ansicht vom Krieg ist, schließt der Brief, so sage ich Ihnen, daß er noch sechs Monate dauern kann. Wenn dann England den Republikanern ihre Unabhängigkeit nicht läßt, so wird eines Tages wieder ein Krieg, eine allgemeine Erhebung entstehen, und die nationale Sache wird siegen.“

— Nach einer Meldung der „Daily News“ aus Peking ist der Mörder Kettlers ein subalternes Marschall-Offizier, der zu den Marschall-Regimenten gehörte, welche unter Prinz Luans Oberbefehl standen. Er ist 52 Jahre alt, gehört zur sechsten Rangklasse mit den blauen Federn auf der Mütze. Er wurde vom Dolmetscher Cordes verhört und bekannte sich schuldig. Sein Hauptmann habe ihm am Abend des 19. Juni befohlen, sechs Leute vom Lager zu nehmen, um in der Patamen-Strasse Polizeidienste zu thun. „Dort sollte ich“, erklärte der Offizier, „die Befehle des Prinzen, ich glaube des Prinzen Luau, ausführen. Diese Befehle lauteten: Es ist Krieg, wenn ihr einen Ausländer seht, erschießt ihn. Am Morgen that ich, was mir befohlen war. Ich trat hin zur Sänfte des Gefondten, feuerte und sah, daß der darin Sitzende totgeschossen war.“ Cordes erkannte den Mörder wieder und letzterer erkannte auch Cordes als den Inhaber der zweiten Sänfte wieder, welcher verwundet erkam.

— Warnung. Man gehe nie in einen Keller, in welchem gärende Flüssigkeiten lagern, ohne daß jemand außen wartet und ohne daß man mit einem Licht die Luft oben und unten im Keller untersucht. Brennt das Licht schlecht oder erlöscht es, so darf der Keller erst nach erfolgter gründlicher Lüftung betreten werden. Wer diesen guten Rat nicht befolgt, den kann es teuer zu stehen kommen, denn es kann leicht vorkommen, daß in diesem Fall sein Kopf von seinen Erben getrunken wird.

Sie dachte ein Weilchen nach, dann sagte sie: „Nein, besser ist es, du läßt den Dingen ihren Lauf. Ehrlichkeit ist immer die beste Politik, und dich zu verdecken ist deiner unwürdig. Bist du etwa nicht gut genug, Mr. Hawkes Schwiegersohn zu werden? Was ist sein Reichthum anderes, als eine Art Pfeffermünze, die einen häßlichen Beigeschmack überhäuft? Wenn du dich verdirgst und Florence, falls sie einwilligt, heimlich siehst, würdest du dich in den Augen ihres Vaters herabsehen.“

„Aber du mußt doch einsehen, Sophie, daß ich nicht so lange bei euch bleiben kann, bis die Geduld des alten Hawke erschöpft ist. Auch die Gastfreierheit hat eine Grenze.“

„Mache dir doch vorläufig keine Sorge und Kopfzerbrechen um den Vater, den willst du doch nicht heiraten, sondern die Tochter.“

„Freilich, da hast du wieder recht. Du meinst, zuerst müsse ich der Liebe der Tochter sicher sein, ehe ich den Vater pouffiere. Wenn er mir aber sein Haus verschließt und mit euch den Verkehr abbricht, wie, zum Ruduck soll ich sie dann treffen?“

„Das muß ich mit Amalie auf irgend eine Weise bewerkstelligen. Ich glaube übrigens nicht, daß selbst wenn Mr. Hawke uns die Freundschaft kündigt, er Florence zwingen könnte, nicht mit uns zu sprechen, wenn wir ihr zufällig begegnen. Ein solches Zusammentreffen dürfte aber kaum schwierig sein, und niemand kann etwas darin finden, wenn du uns auf unsern Spaziergängen begleitest.“

„O, du grundgescheites Mädchen!“ rief ich, und presste ihr die Hand, daß sie quiekte, „dein Vater hat schon gesagt, ich wäre sicher geborgen, wenn du...“

„Na, man spreche nur vom — da ist Florence,“ fuhr sie mir dazwischen,

sprang auf und lief so rasch sie konnte über den Grasplatz nach dem Fahrweg, auf welchem Florence langsam einher kam.

Ich beabsichtigte ihr zu folgen, gab dies aber gleich wieder auf, da Miß Florence mich nicht hatte bemerken können, und ich die Mädchen lieber erst allein lassen wollte. Ich sah, wie sie sich küßten, und dann, anstatt auf mich zuzukommen, sich nach einem andern Teil des Gartens wandten, und hinter dem Hause verschwanden. Ich blieb ruhig sitzen, denn ich wußte, Sophie würde ihre Freundin nicht fortgehen lassen, ohne mir eine Gelegenheit zu geben, sie zu sprechen. — Richtig, nach ungefähr zwanzig Minuten, die meiner Ungeduld wie zwanzig Tage erschienen, kamen sie langsam auf der andern Seite des Hauses wieder zum Vorschein. Ich stand auf und verbeugte mich. Miß Hawke war offenbar überrascht mich zu sehen; sie erröthete, verriet aber keine Verlegenheit. Graziös, wie immer, schritt sie auf mich zu, und reichte mir die Hand. Sophie forderte sie sogleich auf, sich noch etwas zu uns zu setzen, ehe sie ihren heißen Rückweg anträte. Sie that es ohne weiteres. Das Bemerkte, soeben erst mit meiner Cousine über sie gesprochen zu haben, gab mir eine Art Schüchternheit, während sie so unbefangenen, vornehm und reizender wie je aussah.

„Was das für ein köstliches, lustiges Mädchen ist, Mr. Seymour,“ sagte sie. „Ich wünschte, wir hätten solchen schattigen Garten wie diesen.“

„Jod fürchtet sich seinen Teint zu verderben, deshalb sucht er sich immer die verstecktesten Plätze,“ scherzte Sophie.

„Ich ließ meinen Teint am Lande, als ich zur See ging,“ erwiderte ich in gleicher Weise, „und als ich zurückkehrte, half mir kein Suchen darnach, er war fort.“ — Wie geht es Mr. Morecombe heute?“

„Er wird noch einige Tage das Zimmer hüten müssen. Aber warum fragen Sie? Hoffen Sie, daß es ihm besser geht?“

(Fortf. folgt.)



**Obstpreise.**

Stuttgart, 15. Okt. (Rostobstmarkt auf dem Nordbahnhof. Es wurden heute Rostobst-Äpfel zugeführt: 15 Waggon aus Württemberg, Preis 510 bis 540 M., 4 aus Bayern, Pr. 510 bis 540 M., 18 aus der Schweiz, Pr. 470 bis 500 M. je pro 10 000 kg bahnamtliches Gewicht Stuttgart, im Kleinverkauf 2 M 40 S bis 2 M 80 die 50 Kilo.

Winnenden, 15. Okt. Dem heutigen Obstmarkt des Obstvereins, waren etwa 1000 Säcke Rostobst und gegen 80 Körbe Tafelobst zugeführt. Der Verkauf ging bei steigenden Preisen äußerst lebhaft und kostete Rostobst von 2 M 30 S bis 2 M 60 S, Tafelobst von 3-5 M per 50 Kilo.

**Weinpreise.**

Horsheim, 14. Okt. Zu 110 M pr. 3 hl heute ziemlich viel verkauft. Vorrat noch ca. 800 hl.

Besigheim. Stadt Besigheim 15. Okt. Verkauf lebhaft zu 110 bis 140 M pro 3 hl. Zimmer

noch Vorrat. — Bönnigheim, 15. Okt. Verkauf geht glatt vor sich. Preise 85-95 M. Vorrat noch ca. 1000 Eimer.

Heilbronn. Großgartach, 15. Okt. Verkauf lebhaft. Preise per Eimer 105, 107, 110, 112, 115 und 120-138 M. Letztere Verkäufe für Trollinger und weiß Riesling. Noch gute Reste feil.

Waiblingen Korb-Steinreich i. R., 15. Okt. Heute verschiedene Käufe zu 140-145 M pro 3 hl. Vorrat noch 1000 hl, meistens starker Schiller. Käufer erwünscht.

**Reklametell.**

**Damast-Seid.-Robe** Mk. 16.20 und höher — 12 Meter! — porto- und zollfrei zugefandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ von 85 S bis 18.65 pr. Meter. **G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.**

**Handelskammer Calw.**

**Oeffentliche Sitzung**

am Montag, den 22. Oktober, vormittags 9 Uhr, im Rathaus in Calw.

**Tagesordnung:**

- 1) Revision des Zolltarifs. (Verzollung nach Netto- oder Bruttogewicht, Verzollung von Abfällen, gemischte Transilager, Zollkredite.)
- 2) Kontrolle bezüglich des Verkehrs mit Butter.
- 3) Wahl von Beisitzern zur Prüfung der Handelsregister.
- 4) Besteuerung künstlicher Süßstoffe.

Vorstand:

Kommerzienrat **Joepprich.**

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**A. Amtsgericht Calw.**

**Aufgebot.**

Gegen die nachstehend aufgeführten Personen ist das Aufgebotsverfahren zum Zweck der Todeserklärung eingeleitet worden.

Namen der Antragsteller:	Namen der Vershollenen:
Gottlieb Seeger, Amtsdienier in Leinach.	Katharine Barbara Seeger, geboren am 27. Aug. 1831, Tochter des verstorb. Lorenz Seeger, Schuhmachers in Leinach, im Jahre 1864 nach Amerika ausgewandert und seit mehr als 10 Jahren verschollen.
Johann Georg Rentschler, Bauer in Altbulach.	Friedrich Reutter, geboren 24. Novbr. 1834, Sohn des verstorb. Michael Reutter, Rechnungsmachers in Altbulach und der verstorb. Magdalene geb. Rentschler, 1852 nach Amerika gereist und seit ca. 35 Jahren verschollen.
Jakob Niethammer, Gemeinderat in Holzbronn.	Johann Simon Reutter, geboren am 30. August 1830, Bauer, Sohn der verst. Magdalene geb. Weippert gew. Ehefrau des Johann Jakob Rann, Bauers in Holzbronn, in den 1850er Jahren nach Nordamerika ausgewandert und seit mehr als 10 Jahren verschollen.
Margarethe geb. Fischer, Ehefrau des Stefan Ruffle, Bauers in Gschingen.	Jakob Friedrich Fischer, geb. am 11. Febr. 1851, Sohn des verst. Andreas Fischer, Maurers und der verstorb. Heinrich geb. Schauble in Gschingen, 1868 nach Nordamerika ausgewandert und seit ca. 19 J. verschollen.
Georg Adam Wolf, Maurer in Dachtel.	Elisabetha Katharina Wolf, geb. am 28. Februar 1821, im Jahr 1852 nach Amerika ausgewandert, Tochter des verstorb. Christian Wolf, Webers in Dachtel und der verstorb. Margarethe geb. Eisenhardt, seit 1853 verschollen.
Johann Georg Pfeiffer, Schneider in Holzbronn.	Johannes Gottlieb Niethammer, geb. am 8. Juli 1830, Gottlieb Niethammer, geb. am 18. Sept. 1831, Katharine Niethammer, geb. am 13. Okt. 1833, Kinder des verstorbenen Johannes Niethammer, Leinwebers in Holzbronn und der verst. Marie Katharine geb. Nagel daselbst, 1854 nach Amerika gereist und seither verschollen.
Jakob Friedrich Dittus, Restaurateur in Wildberg.	Johannes Nüßle, geb. am 29. November 1826, Christian Johann Adam Nüßle, geb. am 26. Februar 1830, Anna Maria Nüßle, geb. am 16. Januar 1833, Kinder des verst. Adam Nüßle, Zimmermanns in Oberhaugstett, vor vielen Jahren nach Amerika gereist und seit mehr als 10 Jahren verschollen.
Wilhelm Kohler, Kaufmann in Cannstatt.	Karl Kohler, geb. am 17. Juni 1835, Sohn des verstorb. Christian Friedrich Kohler gewesenen Pfäfersers in Calw und der verst. Christiane Friedrike geb. Schrotz, 1854 nach Amerika ausgewandert und seit 1856 verschollen.

Andreas Bauer, Maurer in Ergerzingen.

Johs. Niethammer, Maurermeister in Holzbronn, Johannes Viehler, Schneider in Gschlingen und Wilhelm Carle, Kleemeister in Wildberg.

Jakob Rau, Gemeinderat in Unterhaugstett.

Friedrich Keller, Bauer in Aigenbach.

Marie geb. Schramm, Ehefrau des Georg Bruder, Strickers früher in Calw, geb. in Lauffen a. N. am 11. Januar 1837, Tochter des verstorbenen Landjägers Jakob Schramm, längst nach Amerika gereist und seit mehr als 10 Jahren verschollen.

Christine Katharine Vischer, geboren am 22. Februar 1829, Tochter des Johann Michael Vischer, Weber in Holzbronn, im Jahr 1848 nach Amerika gereist, seit mehr als 10 Jahren verschollen.

Christine Katharine Vischer, geboren am 11. April 1848, unehel. Tochter der Christine Katharine Vischer von Holzbronn, im Jahr 1848 mit ihrer Mutter nach Amerika gereist, seit mehr als 10 Jahren verschollen.

Schuder, Sebastian, geboren am 29. Sept. 1833 in Unterhaugstett, Sohn des Johann Georg Schuder, Bauers in Unterhaugstett und der Katharine Barbara geb. Dittus, vor ca. 45 Jahren nach Amerika gereist, seit mehr als 10 Jahren verschollen.

Michael Rieginger, geb. am 2. Juli 1861, Sohn des Michael Rieginger Schneiders in Aigenbach und der Anna Maria geborene Keller, im Jahr 1880 nach Amerika gereist, seit 1882 verschollen.

**Aufgebotstermin**

ist bestimmt auf

**Freitag, den 26. April 1901, Nachmitt. 3 Uhr.**

Es ergeht nunmehr die Aufforderung:

- 1) an die Vershollenen, sich spätestens im Aufgebotstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen würde;
- 2) an Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Vershollenen zu erteilen vermögen, spätestens im Aufgebotstermin dem Gericht Anzeige zu machen.

Calw, den 6. Oktober 1900.

**A. Amtsgericht.**  
A. R. Zahn.

**Wiesenverpachtung.**

Am Montag, den 22. Oktober, nachmittags 2 Uhr, kommen auf dem Rathaus in Liebenzell die vormaligen Oberamteibefolungswiesen daselbst im öffentlichen Aufsteich auf 9-12 Jahre zur Wiederverpachtung, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Hirsau, den 15. Okt. 1900.  
R. Rameralant.  
Boelter.

**Concordia Calw.**

Heute Donnerstag abends 8 Uhr Singstunde und Abstimmung.  
Der Vorstand.

Für Besorarbeiten außer dem Hause suche ich

**Frauen u. Mädchen.**

Dauernde und lohnende Beschäftigung.  
Christ. Lud. Wagner,  
Westenfabrik.

Wildberg.

**Abbitte.**

Die beleidigenden Aeußerungen gegen Friedrich Carle nehme ich reumütig zurück.

**G. Weckner,**  
Schneider.

**Wechselformulare**

sind im Compt. d. Blattes zu haben.

**Privat-Anzeigen.**

**Die Männerriege**

turnt von jetzt an wieder regelmäßig Donnerstags unter bewährter Leitung. Turnfreunde über 25 Jahre sind höflich eingeladen.

**1200 Mark**

werden gegen gute Bürgschaft sofort anzunehmen gesucht.  
Nähere Auskunft im Compt. d. Bl.



# Kaiserstühler Weisswein

ist eingetroffen.

Giebenrath & Klinger.

**Stuttgart.**  
**Augenheilanstalt**  
 von  
**Dr. med. F. Neunhöffer**  
 befindet sich jetzt  
**Reinsburgstrasse 4**  
**Sprechstunden von 10-1, 3-5 Uhr,**  
**Sonntags 10-12 Uhr.**



**Gas- und Erdöllampen**  
 in schönster Ausführung, sowie  
 Lampenteile, Glühstrümpfe, Cylinder,  
 Milchgläser, Brenner  
 bester Qualität, empfiehlt  
**Carl Feldweg.**  
 Abändern von Erdölglühlampen zu Gas  
 besorgt d. Ob.

**Calw.**  
**Geschäftsempfehlung.**  
 Einem verehrl. Publikum sowie den H. Kaufleuten, Wirten und Wieder-  
 verkäufern empfehle ich mein  
**Lager in Cigarren**  
 en gros und en détail in jeder Preislage, sowohl von inländischem als übersee-  
 ischem Tabak, und sichere billige und reelle Bedienung zu. Ich führe nur eigenes  
 Fabrikat und kann nach Wunsch und Geschmack bedienen.  
**Johannes Kling**  
 im Zwinger.

**Alzenberg.**  
**Kirchweih-Einladung.**  
 Auf nächsten Sonntag, den 20. Okt., lade ich  
 zur Kirchweih bei gutem Kuchen, neuem und altem  
 Wein, sowie zur  
**Tanzunterhaltung**  
 am Kirchweihmontag freundlichst ein.  
**G. Rentschler**  
 1. Böhle.



**Nur die Marke „Pfeilring“**  
 gibt Gewähr für die Aechtheit unseres  
**Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.**  
 Man verlange nur  
 „Pfeilring“ Lanolin-Cream  
 und weise Nachahmungen zurück.  
 Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.



Die zarte Bitte auf dem Feld  
 Im reinsten Weiß erglüht;  
 Der Schnee, wie er vom Himmel fällt,  
 Ist weiß wie Rischendblüt;  
 Ein reines Weiß die Ansehnd liebt,  
 Doch nicht das Weiß erreicht,  
 Das „Schneekönig“ der Wäsch: giebt  
 Ganz schnell und spielend leicht.  
 In gelben Packeten à 15 S zu haben in  
 Althengstett bei Chr. Stralle, in Gchingen bei  
 B. Kaltenmark, in Hirsau bei Otto Jüdler, in  
 Schaffhausen bei G. Schmauderer.  
 Fabrikant:  
**Carl Gentner, Göppingen.**

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Deißeläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul K oblf in Calw.

# Ansichtskarten

empfehle zu 3, 5 und 8 S  
Ferdinand Aech's Bwe.



**Rondolin**  
 für 10 Pfg.  
 ersetzt ca. 1 Pfd. Würfelzucker.  
 Vereint die Vorteile von  
 Zucker und Süsstoff.  
 Zu haben in Dosen à 25 S u. in  
 Packet. à 5, 10, 20, 50 S u. 1, 4  
 Ein Rondolin ersetzt  
 ein Stück Würfelzucker

Hier erhältlich bei: Jos. Dalkolmo,  
 Ferd. Thumm in Hirsau und den übr-  
 igen Niederlagen. Engros durch Raab  
 & Eckhardt, Stuttgart.

Empfehle mein Lager in allen  
 Sorten  
**Geschirr,**  
 besonders aber meine eingebundenen  
**Kasserole (Krauthäfen)**  
 und bitte um geneigten Zuspruch.  
**Alb. Knoll,**  
 Geschirrhändler,  
 Lederstraße.

**Tafelbutter,**  
 jeden Tag frisch eintreffend, 1 Pfund  
 M. 1. 15, 1/2 Pfd. 60 S.  
**Brennspiritus,**  
 garantiert 85-86 % Gehalt, pr. Liter  
 85 S, empfiehlt  
**P. Weiler, Konditor,**  
 am Markt.



Beste, billigste Bezugsquelle  
 für  
**Feuer-**  
 Armaturen, insbesondere  
**Roststäbe,**  
**PUMPEN**  
 für häusl. u. gewerb. Zwecke.  
 Gebr. Ritz & Schweizer  
 Maschinenfabrik u. Eisengies-  
 serw. Schwab. Gmünd.

Eine Anzahl  
**kleinere Fässer**  
 hat zu verkaufen  
 Wäcker Schürle.

Einige gute  
**Woll-Fässer**  
 600 bis 700 Liter haltend,  
 verkauft billig  
**S. Leuthardt.**

**4 Fässer,**  
 20, 40, 117 und 219 Liter haltend, hat  
 im Auftrag zu verkaufen  
 Reichmeister Feldweg.

Wer liefert  
**Süßbutter**  
 in wöchentlich 2 Lieferungen. Offerten  
 mit Preisangabe erbeten an die Exped.  
 d. Bl. unter Z 50.



Ein schwarzer  
**Schnauzer**  
 ist mir zugekauft und  
 kann innerhalb 10 Tagen  
 gegen Einrückungsge-  
 bühr bei mir abgeholt werden.  
**F. Rugele z. Krone.**

# Die naturwissenschaftliche Ausstellung

im Saale der Frauenarbeitschule  
ist nur noch einige Tage, und zwar täglich  
von morgen 10 Uhr bis abends  
6 Uhr geöffnet. Eintritt 40 S die  
Person.  
Um recht zahlreichen Besuch bittet  
hochachtend  
**M. Mende, Mineralog.**

**Kirchweih-Sträuße**  
 und **Nelken**  
 empfiehlt in jeder Auswahl  
**Christ. Wiedmaier.**  
 Cigarrenhandlung & Blumengeschäft,  
 Vorstadt.

**Feine Eiermudeln,**  
 alle Sorten **Mehl,**  
 sowie  
**Muschelmehl**  
 empfiehlt  
 Wäcker Burkhardt.

**Eiermudeln, breit und schmal,**  
**Eierriebelein,**  
**Gries,**  
**Reis,**  
**Gerste,**  
**Fago,**  
**Zwetschgen**  
 empfiehlt zu geneigter Abnahme  
 Ferdinand Kroh's Witwe.

**Quitten**  
 sind zu haben  
 Villa Johanna.

**Zu vermieten**  
 zwei schöne große Zimmer vom 1. No-  
 vember ab.  
 Nähere Auskunft im Compt. ds. Bl.

**Schuhmacher gesucht.**  
 Ein tüchtiger Arbeiter findet sofort  
 dauernde Beschäftigung bei  
 Fr. Reichert, Schuhmacher.

**Höfen a. d. Enz.**  
 Für sofort suche ich für Küche und  
 Hausarbeit ein tüchtiges  
**Mädchen**  
 bei gutem Lohn.  
 Frau S. Lemppenau.

Heute Donnerstag, den 18.  
 Oktober, bin ich mit einem  
**Transport**  
 größerer  
**Schweine**  
 im Gasthaus zum Röhle in  
 Calw, wozu Liebhaber ein-  
 lade.  
**Heinrich Ott,**  
 Niederlustadt.

Sonnenhardt.  
 Nächsten Samstag mit-  
 tags 1 Uhr verkauft reine  
**Milchschweine**  
 Benj. Kleinbus.

